

Rahmenbedingungen und Strukturen ambulanter Nachsorge in Rheinland-Pfalz

Dr. Matthias Stapel
Volker Faath

Inhalt

1. Rechtliche Rahmenbedingungen

1.2. Bundeseinheitliches Rahmenkonzept

1.3. Zukünftig erweitertes Leistungsspektrum?

2. Medizinische Nachsorge in Rheinland-Pfalz

2.1. Entwicklung der Inanspruchnahme

2.2. Strukturelle Hindernisse in der medizinischen Nachsorge

Rechtliche Rahmenbedingungen

Bundeseinheitliches Rahmenkonzept
Zukünftig erweitertes Leistungsspektrum?

Reha-Nachsorge – Rechtlicher Hintergrund

- bei Nachsorgeleistungen im Sinne der Rentenversicherung handelt es sich um sog. „*nachgehende Leistungen zur Sicherung des Erfolges der Leistungen zur Teilhabe*“ im Sinne des § 31 Abs. 1 Nr. 1 SGB VI
- **Voraussetzung** für die Erbringung von Nachsorgeleistungen ist damit eine zuerst durchgeführte Leistung zur medizinischen Rehabilitation
- Nachsorgeleistungen werden erbracht, wenn im Laufe der Rehabilitation die **Notwendigkeit** festgestellt wird und eine entsprechende **Empfehlung** des Reha-Arztes ergeht

Ziel: Verstetigung der Behandlungseffekte der Rehabilitation

Reha-Nachsorge – Ausblick (1)

- mit Inkrafttreten des „Gesetzes zur Flexibilisierung des Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand und zur Stärkung von Prävention und Rehabilitation im Erwerbsleben“ (Flexirentengesetz) voraussichtlich zum 01.01.2017 werden Nachsorgeleistungen eigenständig geregelt
- Nachsorgeleistungen werden in diesem Zusammenhang zu Pflichtleistungen, für die ein grundsätzlicher Übergangsgeldanspruch entsteht
- weitere Details der zukünftigen Umsetzungsmodalitäten sind noch in gesonderten Richtlinien festzulegen

Rahmenkonzept zur medizinischen Nachsorge

- Unabhängig von der rechtlichen Entwicklung wurden Nachsorgeleistungen innerhalb der Deutschen Rentenversicherung in einem Rahmenkonzept inhaltlich weiterentwickelt.
- Neben dem **multimodal** geprägten Ansatz bisheriger Nachsorgeangebote können diese zukünftig auch als **unimodale** Leistungen erbracht werden. Diese Leistungen bündeln ausschließlich Maßnahmen für spezifische Indikationen wie zum Beispiel Orthopädie.
- Zur Sicherung eines wohnortnahen Angebotsspektrum besteht zukünftig die Möglichkeit, Nachsorgeleistungen außer in Rehabilitationseinrichtungen auch in **Physiotherapiepraxen** zu erbringen. Die Entscheidung über die Einbeziehung entsprechender Anbieter trifft der jeweilige Regionalträger in Abhängigkeit der regionalen Gegebenheiten.

Reha-Nachsorge – Neue Medien

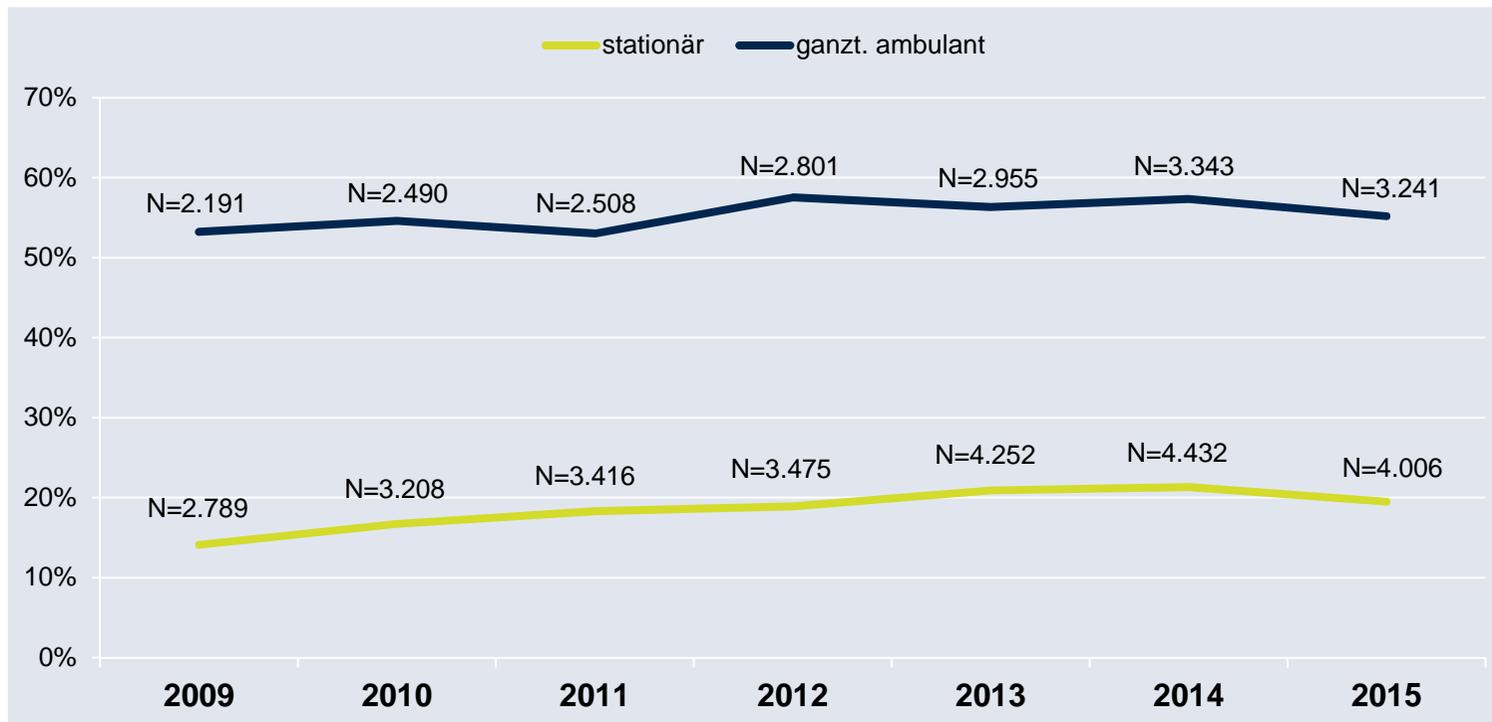
- Mit Blick auf die wachsende Bedeutung elektronischer Medien stehen zunehmend telemetrisch assistierte Nachsorgeangebote („Tele-Nachsorge“) für die ambulante Reha-Nachsorge zur Verfügung.
- Tele-Nachsorge kann insbesondere dann angezeigt sein, wenn kein adäquates konventionelles Nachsorgeangebot am Wohnort verfügbar ist oder der Versicherte aus bestimmten Gründen (zum Beispiel Schichtdienst) keines der herkömmlichen Angebote aufsuchen kann.
- Es sind verschiedene Formen der Tele-Nachsorge denkbar
 - Tele-Nachsorge durch Telefongespräche
 - Trainingssysteme, die in der Regel spezifische Geräte beim Versicherten voraussetzen
 - Angebote für handelsübliche PC's, Tablettts oder Smartphones mit Therapeutenkontakten

Medizinische Nachsorge in Rheinland-Pfalz

Entwicklung der Nachsorge in Rheinland-Pfalz

Strukturelle Hindernisse in der medizinischen Nachsorge

Entwicklung der Empfehlungen von Nachsorge in Rheinland-Pfalz



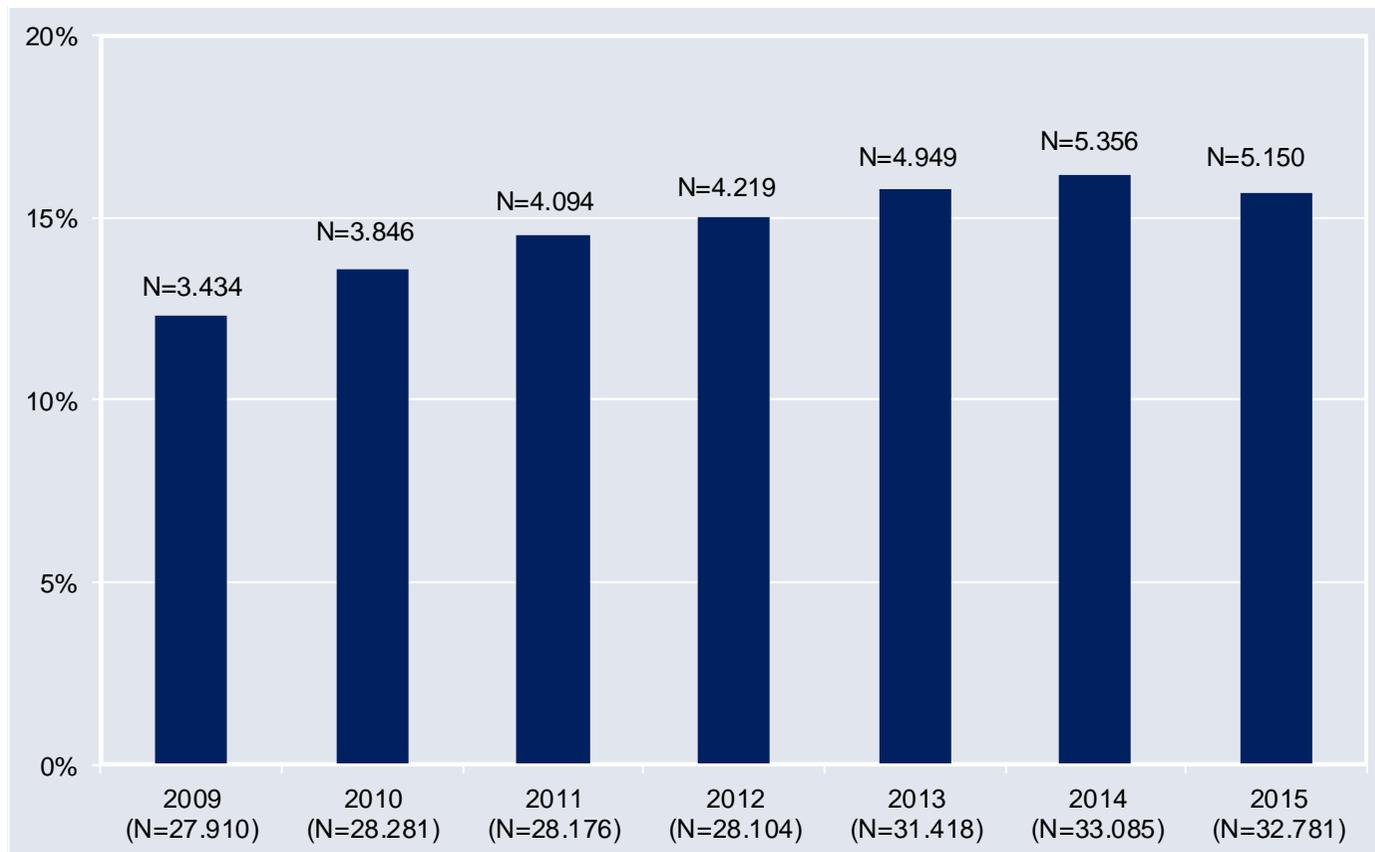
Anteil an Empfehlungen aus gt. ambulanter Reha deutlich höher

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
stationär	19.778	19.283	18.694	18.398	20.429	20.979	20.803
ganztägig ambulant	4.126	4.563	4.740	4.877	5.274	5.888	5.954

Entwicklung der Nachsorgeleistungen in Rheinland-Pfalz

68% der Rehabilitanden folgen der Nachsorgeempfehlung

(etwa Gleichverteilung aus ambulanter und stationärer Hauptmaßnahme)



Impulse zur Versichertenbefragung im 1. Halbjahr 2009

Ergebnisse einer **Studie zur ganztägig ambulanten Rehabilitation** bei Versicherten mit chronischen Rückenschmerzen (Sibold, Mittag, Müller, Opitz, Jäckel 2010) wiesen auf **strukturelle Hindernisse** (terminliche Unvereinbarkeit, zeitlicher Aufwand, Entfernung) bei der Inanspruchnahme von medizinischen Nachsorgeleistungen hin.

Gelten diese Erkenntnisse für Versicherte in stationärer Rehabilitation mit somatischer Indikation?

Stichprobengenerierung der Versichertenbefragung

Stichprobe

- Zufallsauswahl aus allen abgeschlossenen medizinischen Reha-Maßnahmen des ersten Halbjahrs 2009
- zwei Vergleichsgruppen mit jeweils N=400
- mit/ohne Inanspruchnahme einer Nachsorgeleistung
- retrospektive, postalische Befragung
- Rücklaufquote: 71,6% (N=573)

Substichprobe

Stationäre, somatische Rehabilitation (N=320)

Im ersten Halbjahr 2009 abgeschlossene, stationäre, somatische Rehabilitation

Antwortquote: 73% (N=320) von allen antwortenden Versicherten mit stationärer Reha-Leistung (N=439)

**Antworte aus
Hauptleistungen**

N=187 (58,4%)

**Antworte aus Haupt- und
Nachsorgeleistungen**

N=133 (41,6%)

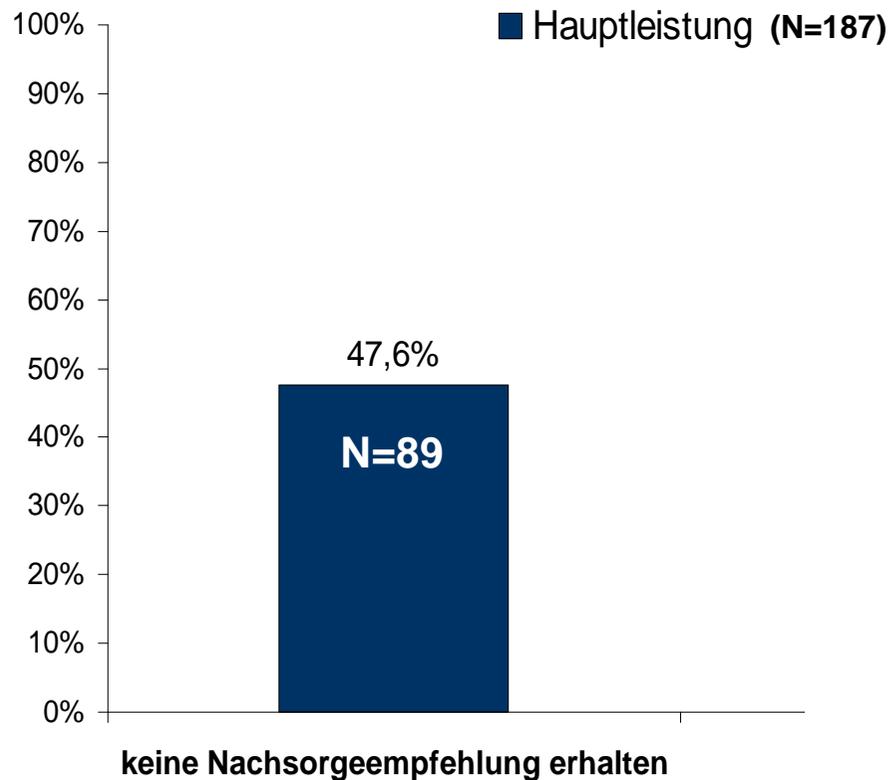
**Versichertenbefragung zu strukturellen Rahmenbedingungen und
Transferförderung regionaler Nachsorgeangebote**

Nachsorgeempfehlung ...

Hauptleistung (N=187)

„Wenn ich [...] eine Nachsorgeempfehlung erhalten hätte, ...

**Empfehlung
erhalten**
N=98 (52,4%)

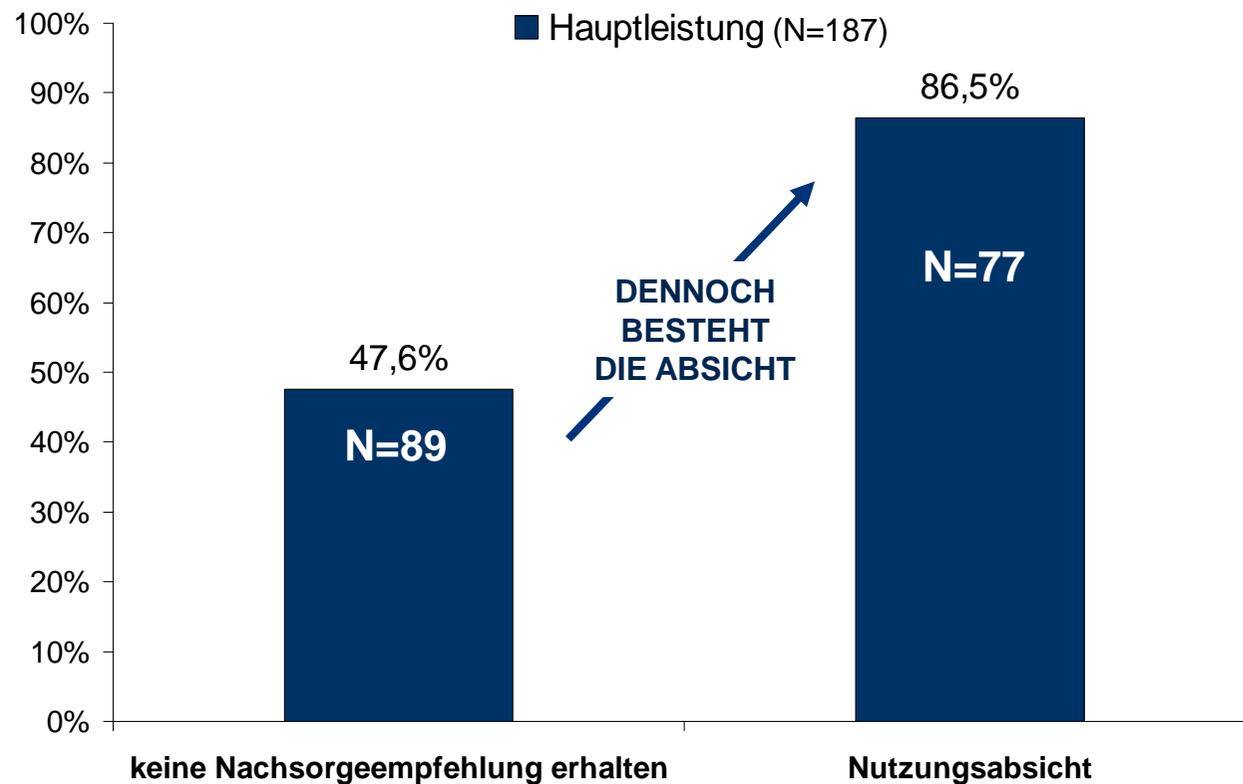


Nachsorgeempfehlung und Nutzungsabsicht

Hauptleistung (N=187)

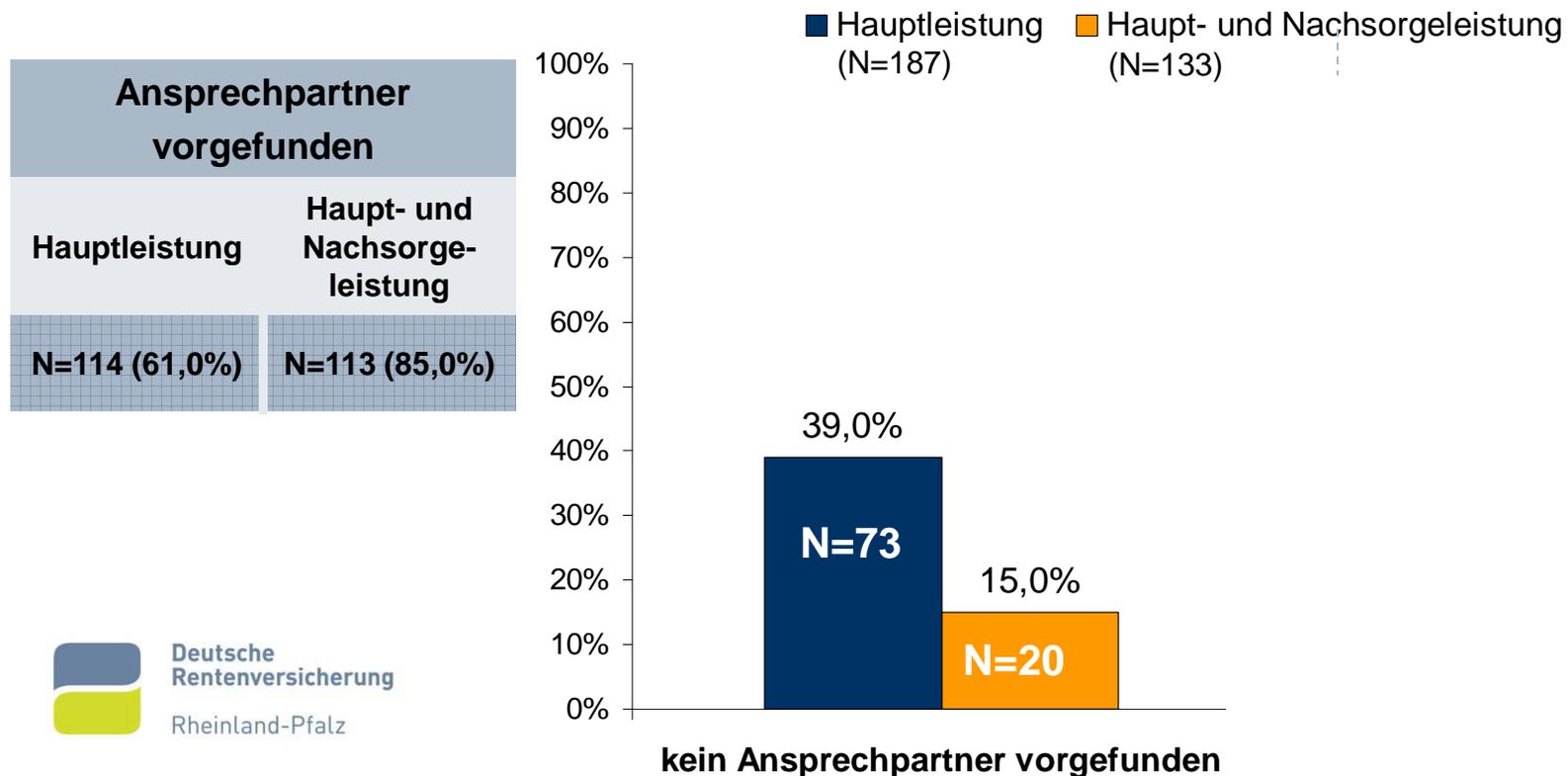
„Wenn ich [...] eine Nachsorgeempfehlung erhalten hätte, hätte ich sie genutzt.“

Empfehlung
erhalten
N=98 (52,4%)



Ansprechpartner für Nachsorgeangebote

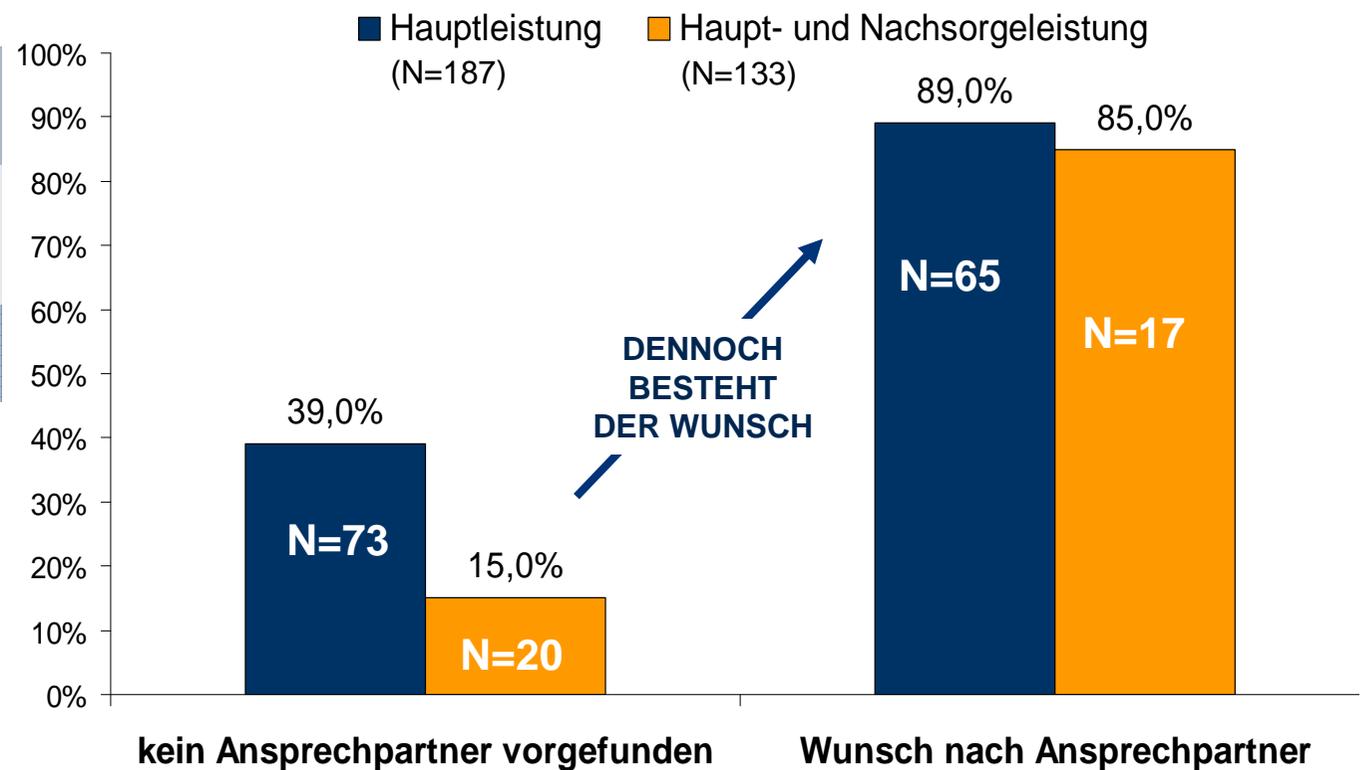
„War jemand in der Rehabilitationseinrichtung für Sie als Ansprechpartner für die medizinische Nachsorge zuständig?“



Ansprechpartner für Nachsorgeangebote

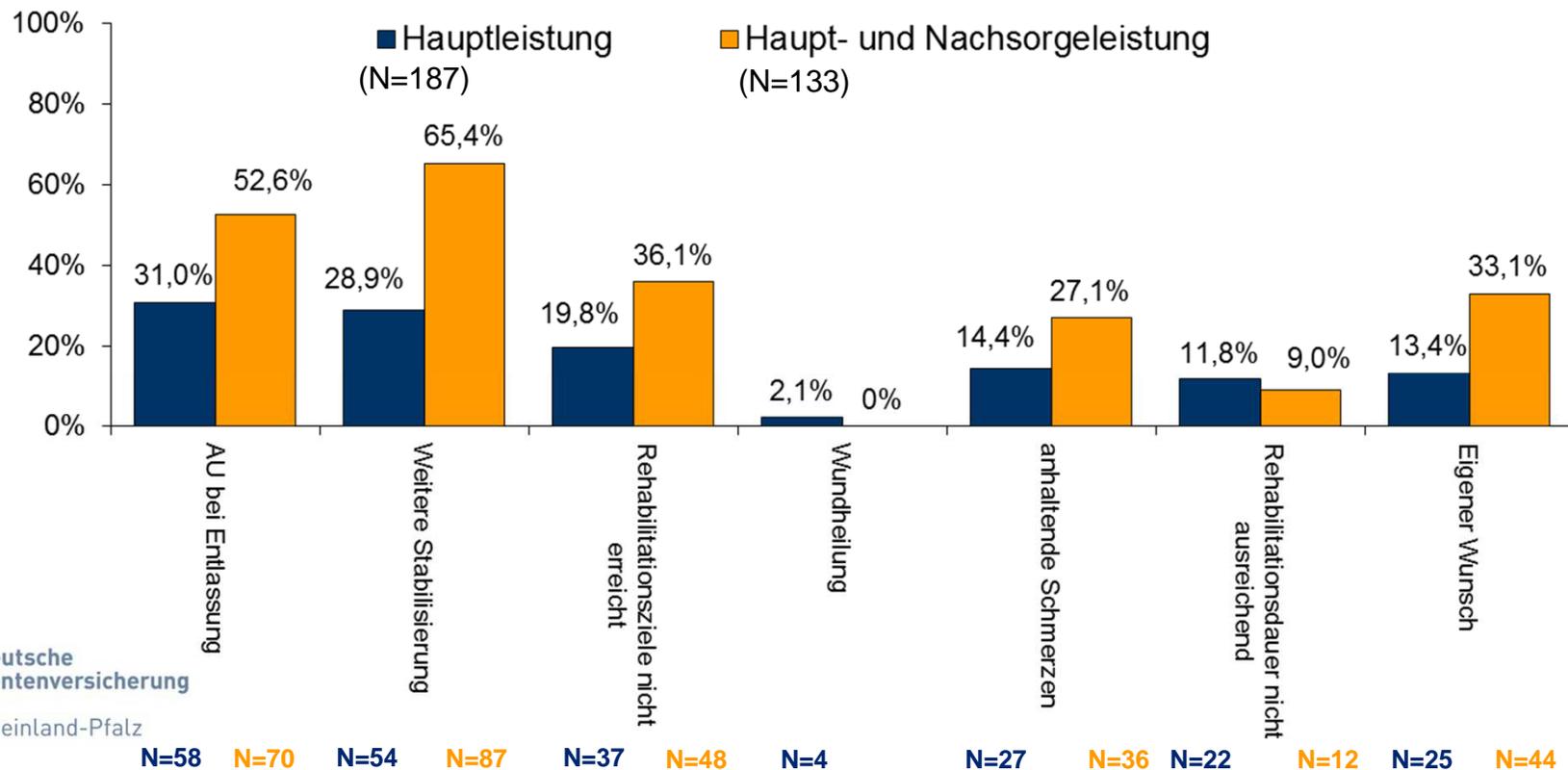
„Ich hätte mir in der Rehabilitationseinrichtung einen direkten Ansprechpartner gewünscht, der für medizinische Nachsorgeangebote zuständig ist.“

Ansprechpartner vorgefunden	
Hauptleistung	Haupt- und Nachsorgeleistung
N=114 (61,0%)	N=113 (85,0%)



Gründe* für eine Nachsorgeempfehlung

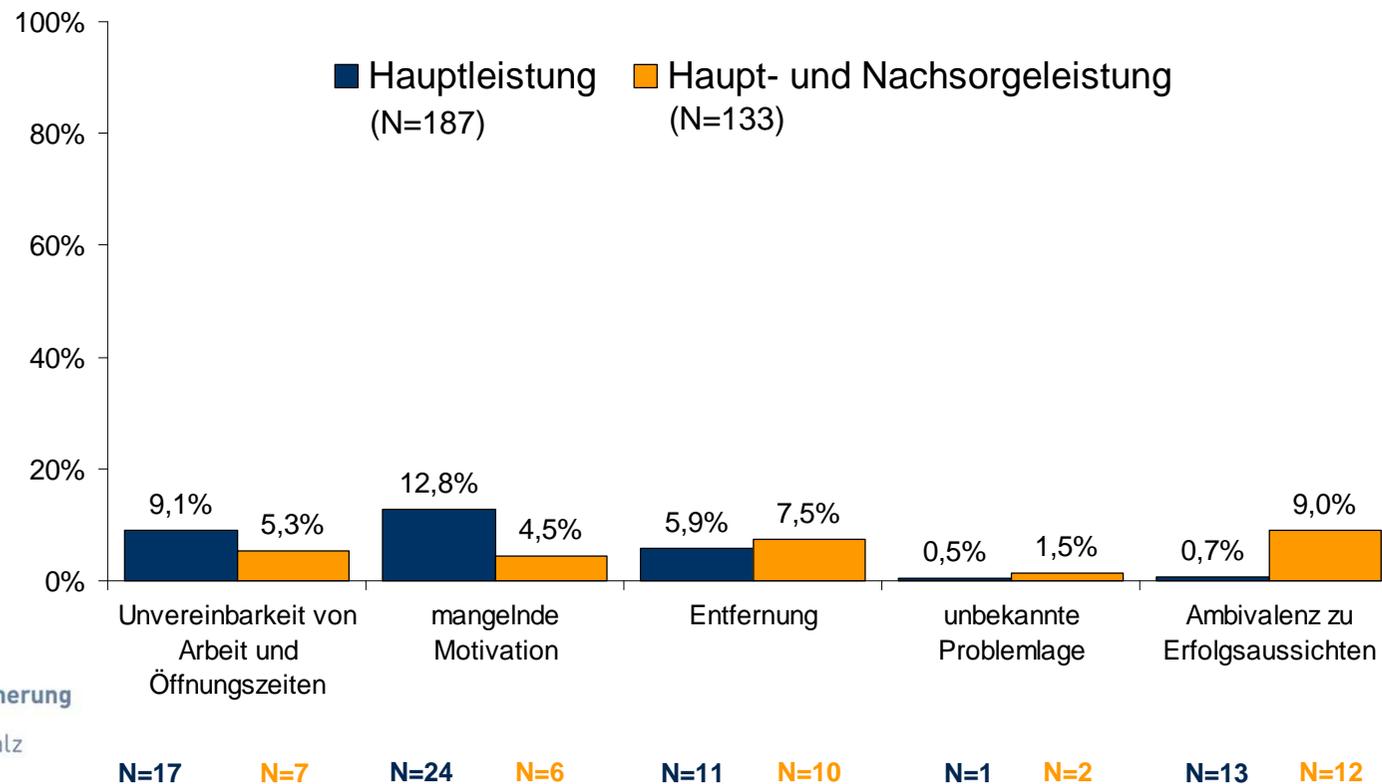
„Aus welchen Gründen wurde Ihnen [...] eine medizinische Nachsorgeempfehlung empfohlen?“



Probleme* bei der Inanspruchnahme von Nachsorgeleistungen

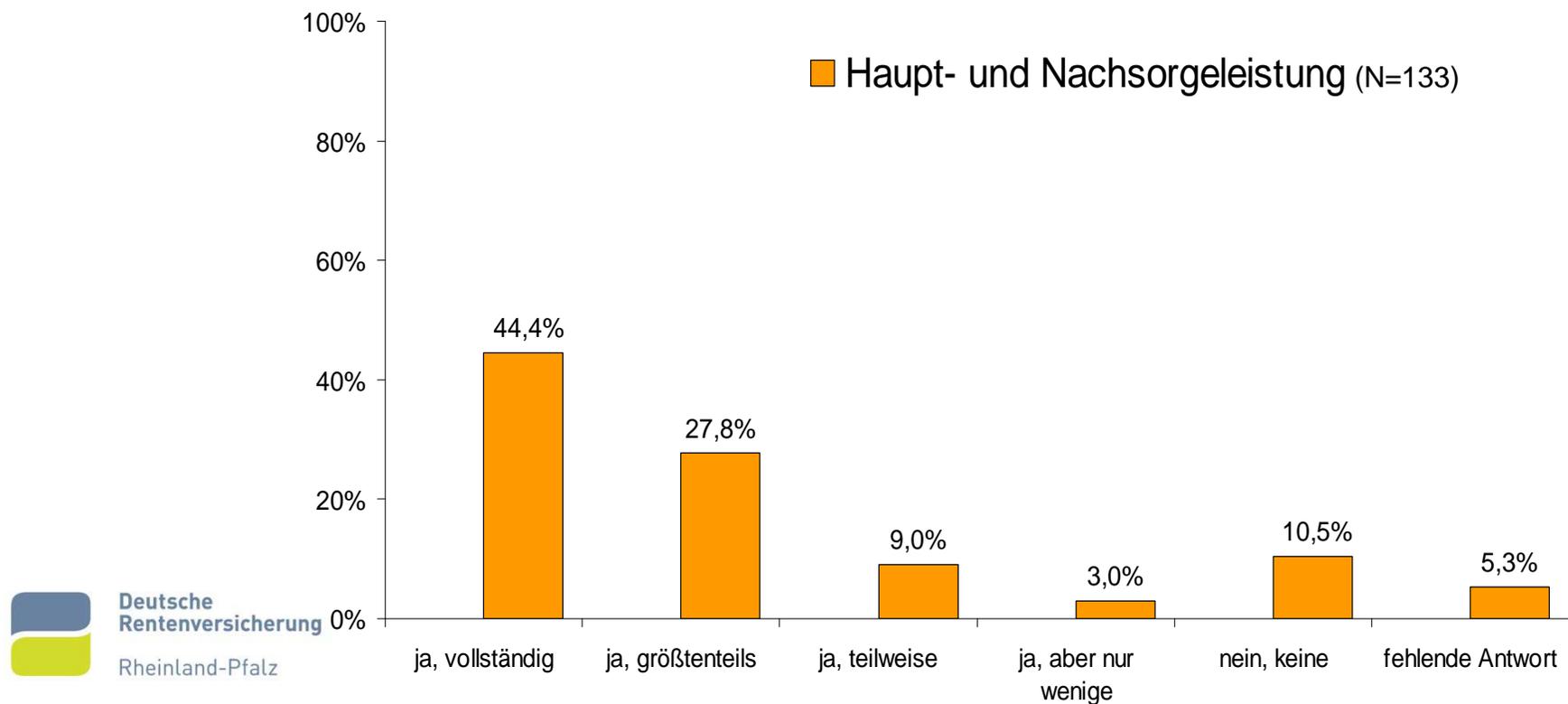
* Mehrfachnennungen möglich

„Probleme/Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme, wegen ...“



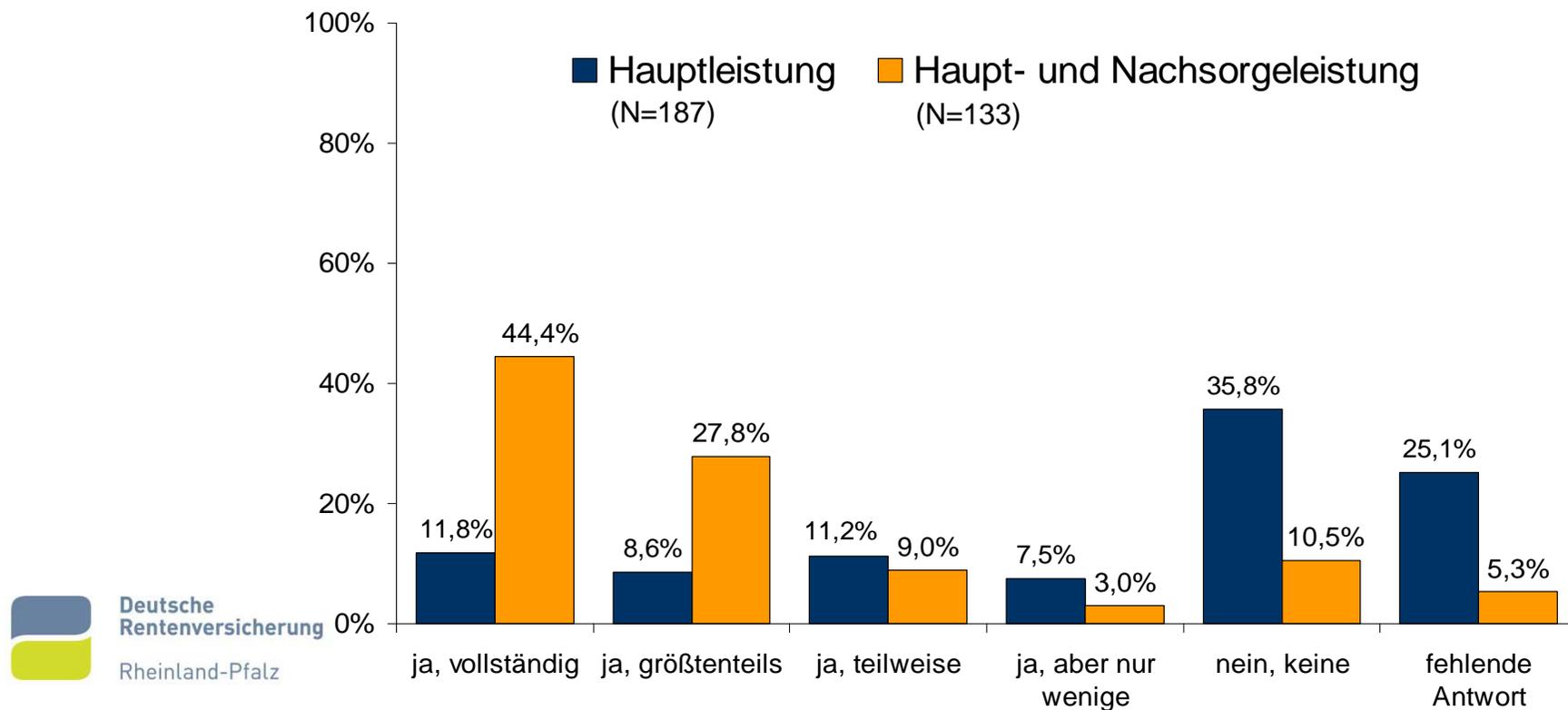
Bekanntheitsgrad wohnortnaher Nachsorgeeinrichtungen

„Hatten Sie den Eindruck, dass Ihrer Rehabilitationseinrichtung diejenigen Einrichtungen bekannt sind, die medizinische Nachsorgeprogramme in der Nähe Ihres Wohnortes anbieten?“



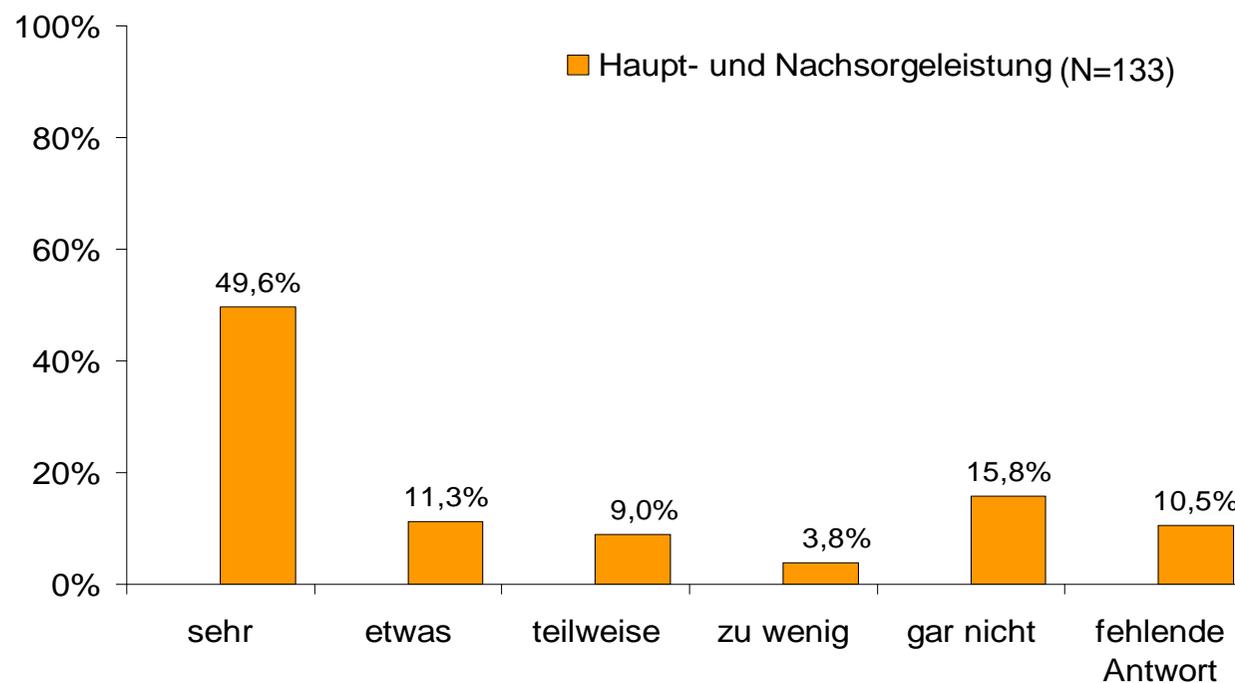
Bekanntheitsgrad wohnortnaher Nachsorgeeinrichtungen

„Hatten Sie den Eindruck, dass Ihrer Rehabilitationseinrichtung diejenigen Einrichtungen bekannt sind, die medizinische Nachsorgeprogramme in der Nähe Ihres Wohnortes anbieten?“



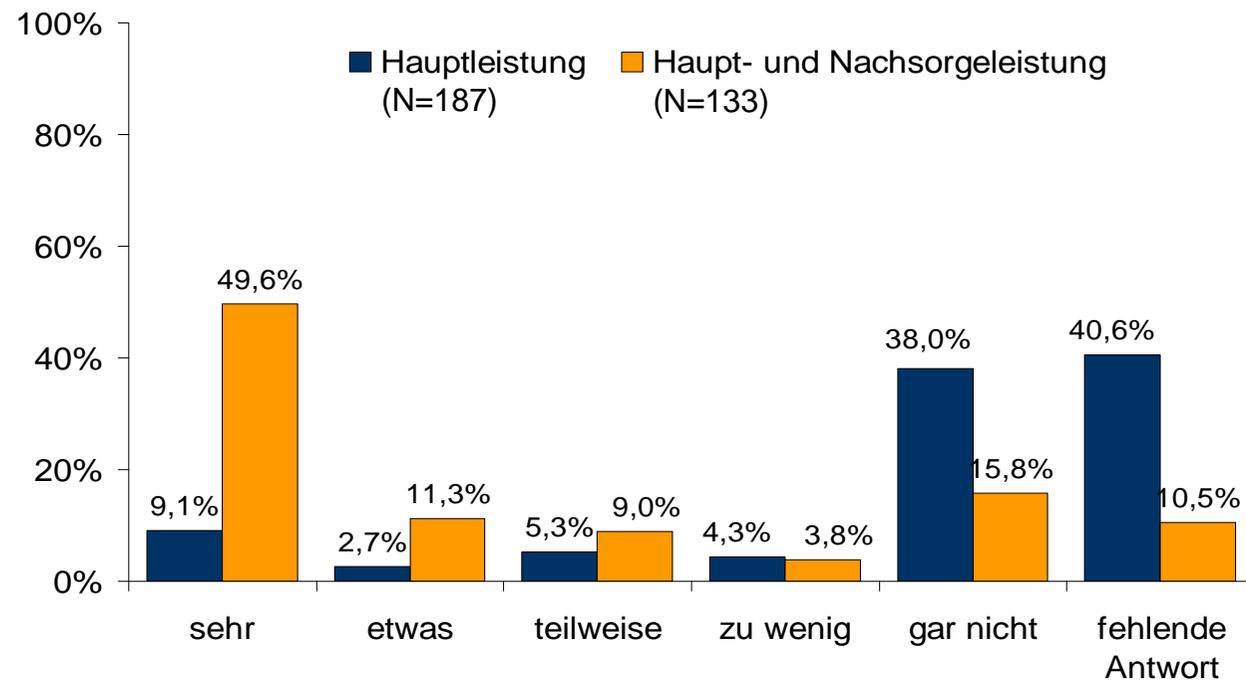
Vermittlung in eine Nachsorgeeinrichtung

„Wie sehr hat sich Ihre Rehabilitationseinrichtung für Sie bemüht, den ersten Kontakt zu einer wohnortnahen Nachsorgeeinrichtung herzustellen?“



Vermittlung in eine Nachsorgeeinrichtung

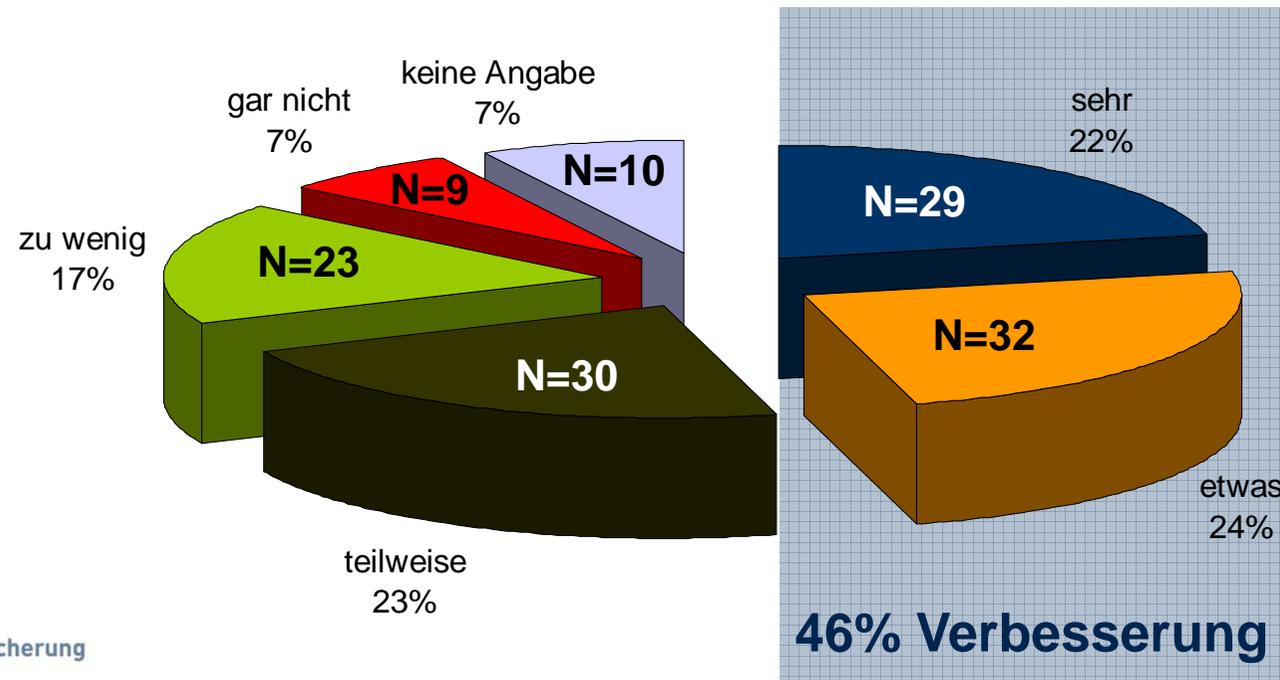
„Wie sehr hat sich Ihre Rehabilitationseinrichtung für Sie bemüht, den ersten Kontakt zu einer wohnortnahen Nachsorgeeinrichtung herzustellen?“



Ergebnisqualität medizinischer Nachsorgemaßnahmen

Haupt- und Nachsorgeleistung (N=133)

„Wie sehr konnte das medizinische Nachsorgeprogramm dazu beitragen, Ihre gesundheitlichen Probleme weiter zu verbessern?“



Handlungskonsequenzen

Beseitigung von Informationsdefiziten bei Versicherten mit Hilfe eines Nachsorge-Passes

Rehabilitation



Nachsorge-Pass

Für Frau / Herrn _____

überreicht im Auftrag der
Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz

Nachsorge garantiert Langzeiterfolg!



Deutsche
Rentenversicherung
Sicherheit
für Generationen

Inhaltsverzeichnis

Vorher:	Persönliche Angaben	3
	Ein Wort voraus für die Zeit danach	4
	Das Ziel: auch daNACH SORGENfrei zu leben!	5
	Nachsorge garantiert Langzeiterfolge!	5
	Die Zeit danach - welche Erwartungen haben Sie?	6
	Natürlich Nachsorge	8
Während:	Zu Lande und zu Wasser: Reha-Sport und Funktionstraining	8
	Fallbegleitung während Stufenweiser Wiedereingliederung	9
	Dokumentation der durchgeführten Nachsorge	10
	Wie habe ich mein selbst gesetztes Ziel verwirklichen können?	10
Nachher:	Wie geht es nach der Nachsorge für mich weiter?	11
	Mein Aktiv-Wochenplan für die Zeit nach der Nachsorgeleistung:	12
	Ein Wort zum Schluss:	13

Vielen Dank

matthias.stapel@drv-rlp.de